

4579



unter uns

Nr. 59

Witzenhausen

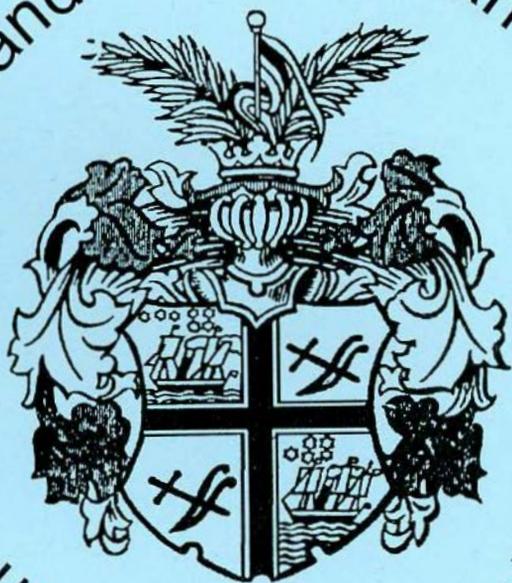
Mai 1993



Mitteilungsblatt

des Verbands der Tropenlandwirte
Witzenhausen, e.V. (VTW)

Verband der Tropenlandwirte



aus Witzenhausen e.V.

Redaktion und verantwortlich: Ingrid Keil, Geschäftsführer des VTW, Dr. Winfried Manig
3430 Witzenhausen, Steinstr. 19, Tel.: 0 55 42 / 72685

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
Liebe Verbandsmitglieder	1
2. Mitgliedernachrichten	2
Kameradenbrief	2
Neue Mitglieder vom 01.10.1992 bis 31.03.1993	14
Kündigungen	14
Vermählungen	14
Geburten	14
Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde	15
In Memoriam Helmut Ehlert	15
Besucher in der Geschäftsstelle	15
Erwähnenswerte Geburtstage	16
Geburtstagsrunde bei Herbert Bagdahn (Bericht Marktspiegel Witzhausen)	18
3. Aus der Verbandsarbeit	19
Verschiedenes	19
Bericht aus Witzhausen	20
Ergänzung zum Anschriftenverzeichnis (Heft Mitte)	
4. Von der Hochschule und dem Institut	23
Diplomarbeiten Wintersemester 1992/93	23
Zusammenschluß der Fachbereiche (HNA)	26
Frischer Wind in alten Mauern (HNA)	27
5. Aus der Praxis vermittelt	28
Erfahrungen in Indien	28
6. Sonstiges	30
Anerkennung von Hochschuldiplomen	30

1. Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,

unser Verbandstreffen 1993 mit Mitgliederversammlung und den festlichen Aktivitäten steht wieder kurz bevor, wenn Sie dieses "Unter uns" erhalten. Da in diesem Jahr turnusgemäß Neuwahlen des Vorstandes und Beirates unseres Verbandes durchgeführt werden müssen, haben wir auch separate Einladungen verschickt. Mit den Einladungen zum Verbandstreffen 1993 und der Einladung im Herbstheft 1992 haben sicher alle Mitglieder Kenntnis erhalten, so daß wir mit einer zahlreichen Teilnahme rechnen können. In den Tagen vor dem Verbandstreffen findet von Mittwoch, den 02.05.93 13.00 Uhr bis zum Freitag, den 4.6.1993, wieder die Witzenhäuser Hochschulwoche mit dem interessanten Rahmenthema "Pflanzengenetische Ressourcen, Erhaltung und multiple nachhaltige Nutzung" statt. Auch hier rufe ich zur zahlreichen Beteiligung unserer Verbandsmitglieder an diesem wichtigen Symposium auf.

Im "Unter uns", Nr. 57 vom Mai 1992, erfolgte auf den letzten Seiten ein Aufruf zur Teilnahme an der Einrichtung eines sogenannten Erfahrungsregisters auf den zwei Ebenen:

- einmal durch Eintragung von Schlüsseln, die Landeserfahrung und Fachkenntnisse aufzeigen, im Anschriftenverzeichnis und
- zum anderen auch durch Erstellung einer speziellen Datei, welche detailliertere Informationen erhalten soll.

Wenn Sie den kurzen Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben sollten, bitte ich dies umgehend nachzuholen. Denn ein derartiges Register ist nur so gut, wie die Mitgliederarbeit es zuläßt.

Ihr Winfried Manig

2. Mitgliedernachrichten

K A M E R A D E N B R I E F

Zunächst besuchen wir auf unserer Reise um die Welt die Mitte und den Süden Amerikas.

Aus **San Salvador/El Salvador** schreibt **Fritz Schwirkmann (34/37)** und schickt Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen. Während bei uns sich der Himmel um Weihnachten grau in grau zeigt, strahlt er dort blau, alles ist grün und die Blumen blühen - vergleichbar mit einem Sommer in Deutschland. Nichts erinnert an Weihnachten und ein bißchen Rauhref oder Schnee würde etwas weihnachtliche Stimmung vermitteln, wenigstens über die Feiertage.

Man hat dort Hoffnung auf Frieden in San Salvador, steht dem jedoch etwas skeptisch gegenüber. Es hat zu viele Tote auf beiden Seiten gegeben, die so schnell nicht vergessen werden können.

Im Februar schreibt er, daß es in diesem Jahr viel Obst geben wird. Wenn es keinen Sturm gibt und die Früchte am Baum reifen können, wird man sich über eine gute Ernte von Mangos, Caschú Bananen, Apfelsinen und Mandarinen freuen können.

Aus **Brasilien** kommen Grüße zum Fest und zum Neuen Jahr von **Ernst Lamster (62)**, seiner Familie und der Landesgruppe Brasilien. Es will sich bei 32 Grad so recht keine Weihnachtsstimmung einstellen.

Grüße zu Weihnachten kommen auch von **Michael Stirnberg (79)** aus **Ecuador**.

Peter van der Reis (90) schreibt aus **Mexico City** und schickt Grüße für das Neue Jahr ins winterliche Witzenhausen. Gern denkt er an seine Studienzeit hier und er hat uns auch schon des öfteren Grüße geschickt. Mitte Januar beginnt er 200 km nördlich Mexico City mit dem Bau einer Bewässerungsanlage für etwa 4 1/2 ha, als Vorbereitung für den Anbau von Gemüse und Blumen und er und sein Sozi hoffen, die Ernte in der Stadt absetzen zu können. Der Anfang ist schwer, vor allem so ohne Strom und Wasser. Zuerst muß ein Brunnen gegraben werden und Solarzellen sollen

für die notwendige Stromerzeugung installiert werden. Er schreibt, daß in diesem Land die Improvisation soweit fortgeschritten ist, daß es keine unüberwindlichen Probleme geben wird. Geduld wird man aber haben müssen. "Tropenlandwirt" und "Unter uns" sind gerade eingetroffen und bereiten große Freude schon allein deswegen, weil sie den Kontakt zur Ingenieurschmiede Witzenhausen nicht abreißen lassen.

Hans Jürgen Fischer (70) und Karl Jürgen Nickel (85), Brasilien, kündigen durch ein Schreiben das Brasilianertreffen in **Nova Petropolis** an, wo beide im Moment leben. Nach schweren Verhandlungen ist es Ihnen gelungen, Petrus für die Zeit vom 09.04. bis 11.04.93 schönes Wetter abzuhandeln, damit in diesem Jahr alle den "Treffpunkt" erreichen und nicht wie im vergangenen Jahr im Schlamm stecken bleiben. Ein umfangreiches Programm erwartet die Teilnehmer. Neben gutem Essen sind Besichtigungen der Floriacultura Ursula von Georg Sobstianski, einer Champignonfarm, des Aussichtspunktes und der Drachenfliiegerplattform "Ninha das Agias" vorgesehen. - Gleitdrachen für die Mutigen waren mitzubringen.- Eine Fahrt mit der Bimmelbahn durch die Sierra Gaucha, zum Rio das Antas, wird am nächsten Tag stattfinden. Der Weinkellerei von Rudolf Meyer in Flores da Cunha wird man einen Besuch abstatten und weitere Ausflugsfahrten werden stattfinden.

Die Witzenhäuser wünschen allen Teilnehmern ein gutes Gelingen und viel Spaß.

Zu Weihnachten schreibt **Frank M. Faiss** aus **Quito/Ecuador**. Er verbringt dort in den Bergen und am Meer ein paar Urlaubstage, letzters gibt es in **Bolivien** nicht, wo er im Moment zu Hause ist. Er schickt Grüße und gute Wünsche für das Neue Jahr nach Witzenhausen.

Erwin Knoop (21/24) aus **Posadas** in **Argentinien** schreibt ebenfalls an Sontags. Er wird in diesem Jahr 90 Jahre alt und er hofft, seine beiden Töchter aus Kanada und England mit ihren Kindern als Gäste begrüßen zu dürfen.

Noch immer ist es ihm möglich, trotz der Krankheiten, in Begleitung, große Reisen zu unternehmen, worüber er dankbar ist.

Er hat vor, am diesjährigen Treffen der Witzenhäuser in Nueva Petropolis in Brasilien teilzunehmen.

Aus **Argüello, Argentinien**, schreiben **Walkers (26/28)** an Sontags. Nach dort sind sie umgezogen, um in der Nähe der Tochter zu leben, die dort Zahnärztin ist. Sie bewohnen ein kleines Haus mit Garten, in dem **Otto Walker (26/28)** den schönen Sommer genießen konnte. Der Gesundheitszustand von **Herrn Walker** verschlechterte sich zunehmend. Die Kräfte ließen mehr und mehr nach, so daß eine sofortige Einweisung in eine Klinik erforderlich wurde, wo er nach 3 1/2 Tagen Intensivstation am 10. März verstarb. Sein Wunsch, noch einmal nach Deutschland fliegen zu können, erfüllte sich nicht mehr. Frau Walker selbst mußte sich einer Staroperation unterziehen, die mißlang. Es dauerte Monate, bis sie wieder sehen konnte.

Von **Herbert Reinbach (30/32)** aus **Los Muermos, Chile**, kommt ein Lebenszeichen. Er schreibt im Januar, daß sich das Frühjahr und der Sommer noch immer von der schlechten Seite zeigen. Es sind bisher kaum Sonnentage zu verzeichnen und die Heuernte will nicht so richtig vorwärts gehen. Auf der 50 ha großen Farm ist reichlich zu tun. So hat Frau Reinbach ihre Bienen, eine kleine Hühnerzucht, 2 Gemüsegärten und viele, viele Blumen zu versorgen, während Herr Reinbach sich das Unkraut, zu flickende Zäune und die Hecken vornimmt, die geschnitten werden müssen.

Aus **Talka, Chile**, schreiben die **Goettners (21/24)** im Oktober und bedanken sich für die Glückwünsche zum Geburtstag, die Frau Sontag geschickt hat. Grüße und gute Wünsche kommen auch aus Talka zu Weihnachten bei Sontags an.

Rolf Derpsch (65) aus **Filadelfia, Paraguay**, schickt im Advent Grüße an Sontags. Während das Ehepaar Derpsch fast das ganze letzte Jahr in einer menschenleeren, aber sehr schönen Gegend verbrachte (wir berichteten im letzten "Unter uns" darüber), war die Tochter in Saó Paulo, um dort eine Deutsche Schule zu besuchen, das 13. Schuljahr zu absolvieren und sich auf das Abitur vorzubereiten. Untergebracht war die Tochter bei Freunden, die ihr ein schönes Zuhause boten. Susanne hat sich schnell in die neue Klasse eingelebt und wird im Oktober mit dem bestandenen Abitur die Schule verlassen können. Sie möchte in Deutschland Betriebswirtschaft studieren.

Über Weihnachten und Neujahr ist, gemeinsam mit der Tochter, eine große Reise durch verschiedene südamerikanische Länder geplant, an die sich eine Kreuzfahrt durch die chilenischen Fjorde anschließen soll.

Machen wir nun einen Sprung in den Norden Amerikas,

wo uns aus Kanada Frau Tilly Minkowski Grüße und Wünsche zu Weihnachten und dem Neuen Jahr schickt. Sie fragt sich auch was, das Jahr bringen wird, wo doch die Welt wie aus den Angeln gehoben scheint. Gern erinnert sie sich an die Stunden im Sommer in Deutschland, sie war zum letzten Fest hier. Der Sommer war in **Montreal** sehr kühl und regnerisch. 35 Jahre lebt sie schon in Kanada und das Land und ihre Stadt sind für sie zur zweiten Heimat geworden. Dort leben ihre Freunde. Sie unternimmt oft Reisen mit einer Gruppe. Die Eindrücke und Erlebnisse mit anderen Reisenden zu teilen ist schöner, als wenn man allein reist und man sich **niemandem mitteilen kann**. Viele Freunde hat sie dort gewonnen und das macht das Leben dort schön.

Irmin Meyer (30/32) aus **St. Catharines, Kanada**, schreibt im März an Sontags, daß an eine Deutschlandreise oder Teilnahme am Alt-Herren-Treffen nun wohl nicht mehr zu denken ist. Der gesundheitliche Zustand seiner Frau und der seiner eigenen lassen es nicht mehr zu, daß er solche Strapazen auf sich nehmen kann. Er berichtet von den Schneestürmen und den meterhohen Schneebergen, hohen Kältegraden und der damit verbundenen Schneeschaufelei, die an den Kräften zehrt.

Im Oktober schreibt **Werner Voigt (23/26)** aus **Ottawa, Kanada**, an Sontags. Es gefällt ihnen immer noch in **Ottawa**. Der Sommer war warm und jetzt wird der erste Schnee erwartet. Vor dem Winter hat er keine Angst, denn bei entsprechender Kleidung ist er gut zu ertragen. Die Tochter Evelin arbeitet für die kanadische Entwicklungshilfe und ist im Moment dienstlich in Ost Afrika. Zuerst war sie in Dar-es-Salaam, wo sie sich mit Freunden getroffen hat. Voigts sind Besitzer einer Touristenlodge im Ruaha Wildpark, die an einem Fluß liegt, wo man praktisch Elefanten und Büffel vor der Haustür hat.

Werner Voigt berichtet von der Mbegani Bucht. Gegenüber an der Spitze der langen Halbinsel (Ras Roale) hat er 2 ha Plot. Dort stand einmal sein Bungalow, und während der Schulferien waren sie oft dort. Nachdem das Haus einmal niedergebrannt war und die Kinder erwachsen waren, fuhren sie nicht mehr dorthin. Der Platz allerdings ist auf 99 Jahre gepachtet, also noch bis zum Jahre 2055. Die Tochter erfuhr jetzt durch zuständige Stellen, daß die Pacht trotz der langen Abwesenheit der Voigts nicht verfallen ist

und nun wissen sie, daß sie immer noch Eigentümer einer Insel im Indischen Ozean sind.

Jetzt überlegt man, ob man trotz des Alters und schon geschmiedeter Urlaubspläne nicht doch besser nach Tanzania fliegt, um nach dem Rechten zu schauen, da auch Kinder und Enkelkinder daran interessiert sind.

Im Dezember erreicht ein weiterer Brief von **Werner Voigt** die Sontags. Er hat seinen 87. Geburtstag gefeiert, wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute. Sehr viele Grüße und Glückwünsche haben ihn erreicht. Da ist manche Erinnerung, manches Erlebnis aus vergangenen Tagen wach geworden. Sie fühlen sich unscheinbar verbunden mit den alten Freunden.

Sie leben gut und fühlen sich wohl in ihrer Wahlheimat Ottawa. Eine schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. Und dann der Luxus in dem großen Haus, in dem sie ein Wohnung im 19. Stock bewohnen. Schwimmbad und Arzt im Haus. Die Bequemlichkeiten nimmt man doch jetzt im Alter gern wahr. Die vielen Jahre in Afrika, als sie noch jünger waren, möchten sie trotz der "Unbequemlichkeiten" nicht missen, denn noch schöner war es in ihrem Farmhaus in Mufindi.

Das Buch von W. Voigt "60 Jahre in Ostafrika" - Erfahrungen, Erlebnisse und Abenteuer eines Siedlers - ist fertig und er hofft, daß er einen Verlag findet, der es druckt.

In seinem Brief dankt er nochmals allen, die zu seinem Geburtstag an ihn gedacht haben.

Aus dem südlichen **Kalifornien** schreibt **Heinz Räth (35/37)**, **Lafayette**, daß er noch immer in seinem Betrieb tätig ist. Er beaufsichtigt vor allem die Baumarbeiten, die Unterhaltspflege für Anlagen und transportiert mit dem LKW Erd-Bau-Kompost- und Pflanzmaterialien.

Auf Reisen ging es nach Deutschland, Windhoek und Johannesburg. Später reiste man nach Arizona zur Kakteenblüte und zur Indio-Baukultur, die sehr aufschlußreich war und große Berechnungsfähigkeiten bewies. Dem "Dinosaur Land", Utah, hat man dann später noch einen Besuch abgestattet.

In einer 15 m hohen Erdwand waren z.T. perfekte riesige Knochenablagerungen und Skeletteile zu sehen.

Von Nordamerika aus geht unsere Reise nach Australien.

Von dort kommt Post von **Helmut Großmann** (87) und seiner Frau. Sie leben jetzt im Nordosten **Australiens**, am Rande des **Dain Tree National Park**, einem beeindruckenden Regenwald. Er schreibt, daß es doch schwer ist Fuß zu fassen an einem Ort, an dem einen niemand kennt. Sie waren einfach in Richtung Tropen gesteuert. Inzwischen bewirtschaften sie als "caretaker" Grund und Boden in eigener Regie. Früchte und Gemüse werden gezüchtet und die **Ernteerträge sollen auf dem Markt** verkauft werden. Die Eigentümer von Grund und Boden leben in Melbourne und finden keine Zeit, das Land selbst zu bewirtschaften. Im Januar war gerade Regenzeit. Die Niederschläge waren so reichlich in den letzten vier Wochen, mehr als im ganzen Jahr. Man kann sich kaum vor Passionsfrüchten retten. Die Ernte zu verkaufen ist im Moment schwer, da die Touristensaison vorbei ist. Sie haben evtl. vor ein Haus mit Garten und eigenem Gemüseladen zu mieten. Es wird sich im Sommer diesen Jahres entscheiden.

Der nächste Kontinent auf unserer Reise ist Asien.

Udo Höggel (80) schreibt aus Indien, daß das Projekt auf dem er arbeitet Ende April ausläuft und er noch keine neue Stelle in Aussicht hat. Auf dem Heimflug wird er über Tanzania fliegen, um dort die Möglichkeit eines Plantagenkaufs (organische Cashewnüsse) näher ins Auge zu fassen oder diese Idee endgültig zu verwerfen. Von dort wird er, falls es gute Verbindungen gibt, von Ost-nach Westafrika fliegen um in Gambia Freunde zu besuchen und ein paar Tage Badeferien zu machen. Irgendwann wird er dann in Deutschland ankommen. Er hat vor Rundreisen in Deutschland und Europa zu unternehmen und bei einer dieser Reisen auch **Witzenhausen** einen Besuch abzustatten.

Eine Gruppe Ex-Witzenhäuser trafen sich zu einem Erfahrungsaustausch zwischen Weihnachten und Dreikönig in Thailand, auf der Insel Koh Samui. International war die Gruppe, 3 mal Brasilien, 9 mal Nepal, Guinea, Dominikanische Republik, Burkina Faso, Frankreich und Deutschland. Mit von der Partie waren u.a. **Uli u. Niki**

Zöller, Rosi Czik und Konder, Bettina Spohr, Gert Reinberger, Jörg Heinrich, Michael Christian, Stefan Kramer, Peter Melcher, Uli Gros (86), Gisi u. Diez, Hans Martin Bailer (86), Michael u. Ottilie Harnischfeger (87), Max Pappenheimer.

Bei dem kleinen "Ehemaligentreffen" - sie sind alle noch ganz junge Ehemalige, gab es natürlich viel zu erzählen und sie haben uns nach Witzenhausen geschrieben.

Von Asien nach Afrika

Grüße schickt uns **Jörg Thierolf (66)**, der sich für zwei Jahre im Auftrag der GTZ in **Marokko** aufhält. Er schreibt aus **Marrakesch**, wo ein workshop der GTZ-Mitarbeiter stattfindet. **Jochen Wadsack (62)** (Futterpflanzen-Saatgutproduktion), **Frank Hayer (68)** (Gruppenleiter in der GTZ-Zentrale), Herr und Frau **Thienel (75)** (intergrierter Erosionsschutz) und **Jörg Thierolf** (praxisorientierte Ausbildung von Agrarfachkräften) haben sich zu diesem reichhaltigen Erfahrungsaustausch getroffen. Alle Teilnehmer gehören dem Verband an und lassen grüßen.

Aus **Windhoek/Namibia** schreibt **Heinrich Roth (32/34)** an Sontags. Er hat Pech gehabt. Bei einem Sturz hat er sich erhebliche Prellungen zugezogen, die wohl längere Zeit Beschwerden machen werden. Im Moment ist er gerade dabei, wieder laufen zu lernen. Wir wünschen ihm gute Besserung. Inzwischen ist auch der Regen gekommen. Ein Grund zur Freude. Politisch ist es ruhig geworden und die Hoffnung, daß es ruhig bleibt, ist groß.

Aus **Nicka, Zaire**, meldet sich **Jürgen Schwitzke (63)** in Witzenhausen. Er ist in der Nord-Ost-Region Zaires für ein Projekt der GTZ verantwortlich, das sich schwerpunktmäßig mit der Beratung des dortigen Kaffeeanbaus und Verarbeitung im kleinbäuerlichen Bereich befaßt. Es sind ca. 70 Beratungsleute im Einsatz (Zairer), die 33000 Kaffeebauern auf einer Gesamtkaffeeanbaufläche von 5 500 ha in einem Gebiet von 10 000 km² betreuen. Neben der Kaffeeanbauberatung werden Straßen und Brücken wieder hergerichtet und Gesundheitsmaßnahmen werden unterstützt.

Im Oktober 92 mußte das deutsche Team das Land auf Geheiß des deutschen Arbeitsgebers aber aus politischen Gründen verlassen. Jürgen

Schwitzke ist im Frühjahr 92 allein zurückgekehrt, um das Projekt vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Die gesamte technische Zusammenarbeit aller Geberländer mit Zaire wurde im Januar 92 aufgekündigt.

Trotzdem hat man für das Projekt eine Verlängerung bewirken können, obwohl die TZ offiziell mit Zaire noch nicht wieder aufgenommen worden ist.

Der Zustand im Land ist sehr schwierig. Es funktioniert nichts mehr und was am schlimmsten ist, ist der Zusammenbruch der menschlichen Wertorientierung. Es hat sich so eine richtige Endzeitstimmung breit gemacht und jeder hofft, daß irgendwo eine Ideallösung vom Himmel fällt. Auf allen Führungs-ebenen macht sich eine Mut- und Orientierungslosigkeit breit. Ohne moralische Aufrüstung und ohne Leitfiguren im positiven Sinn, wird Zaire so schnell nicht mehr auf die Beine kommen. Wenn man hier eine Katastrophe verhindern will, muß die personelle Zusammenarbeit der Geberländer erheblich verstärkt werden. Das bedeutet aber auch, daß man in der Lage sein müßte, eine größere Anzahl adäquater Fachleute und zwar nicht nur Theoretiker zur Verfügung zu haben. Die Kommunikation zwischen den Zielgruppen und dem Beratungspersonal muß verbessert werden. Vorstellungen, wie sie oft durch Gutachten erstellt werden, müssen auch entsprechend in die Realität umsetzbar sein. Die einfachsten praktischen Probleme werden hierbei oft übersehen.

Aus **East London, Südafrika**, haben wir Post von **Eberhard Grübner-Meyer (57)** erhalten. Er schreibt, daß man in seinem Land versucht, den Weg zur Schaffung einer demokratischen Mehrheitsregierung zu ebnen. Obgleich die neue Gesellschaft für die meisten Menschen bereits eine vollendete Tatsache ist, streitet man sich noch um das "Wann" und "Wie", und natürlich um den größten Machtanteil in der neuen Regierung. Aus einem verhältnismäßig friedlichen Leben ist das Land plötzlich in eine Anarchie gestürzt, Mord, Totschlag, Raubüberfälle und Brandstiftung sind an der Tagesordnung.

Wenn es auch in der Regel Schwarze gegen Schwarze geht, so ist es auch bei ihnen mit dem ruhigen sicheren Leben vorbei.

Die allgemeine Wirtschaftslage ist sehr angeschlagen und wird auch durch die anhaltenden Unruhen zusätzlich negativ beeinflusst. Hinzu kommen

durch die Natur bedingten negativen Einbußen. Die anhaltende Dürre, die schlimmste in der Geschichte des Landes trägt weiter bei zur schlechten Situation. Flüsse und Stauseen sind teilweise ausgetrocknet. Ernten sind vernichtet oder es wurden nur sehr minimale Erträge erzielt. Das Hauptnahrungsmittel Mais muß nun importiert werden. Normalerweise wird der Mais in großen Mengen exportiert. Die Aktion allein erfordert eine Logistik von gewaltigem Ausmaß. 30 Schiffsladungen müssen auf Eisenbahnwaggons umgeladen werden, um in das Landesinnere transportiert werden zu können. An Transport- und Verteilungssysteme werden höchste Anforderungen gestellt.

Die Verhältnisse im Land sind glücklicherweise so, daß sich solche Probleme bewältigen lassen.

Die Farmer bekommen kaum Unterstützung von seiten der Regierung. Gelder werden für andere Dinge die oft "Priorität" haben benötigt, obwohl 2/3 der 345.000 Farmer unter den derzeitigen Verhältnissen im Agrarbereich kaum eine Überlebenschance haben.

Grübner-Meyers selbst haben ihr geschäftliches Unternehmen zur rechten Zeit rationalisiert und das noch verbliebene Transportgeschäft ist in der Lage, jeglichen Ansturm erfolgreich zu überstehen.

Große Freude gab es, als im Juli letzten Jahres der erste Enkelsohn geboren wurde und wenn es möglich ist, verbringen sie von Zeit zu Zeit einige Tage zusammen mit ihren Kindern im 1000 km entfernten Johannesburg.

Aus Namibia, Farm Makam, schreibt **Wolfhard Aring (66)** an Sontags und schickt Weihnachtsgrüße. Er berichtet von seinen Kindern, die ihren Schulabschluß gemacht haben. Bis 1994 ist das alte Schulsystem gültig und dann wird es Änderungen im System geben. Es wird kein Schritt nach vorn sein. Die lokalen Wahlen sind gerade vorbei. Die dortige Regierung hat 60 % der Stimmen erhalten. 1994 sind dann die großen Wahlen. Man ist schon jetzt auf den Ausgang gespannt, hängt doch vieles davon ab.

Der Krieg ist dort vorbei, dafür hat man mit der steigenden Kriminalität zu kämpfen. Die Zinsen sind hoch und die Inflationsrate liegt bei 20 % . Außer dem Wasserspiegel in den Bohrlöchern steigt alles. Der Wasserspiegel ist seit 1980 um 16 m gefallen. Makam war noch nie so trocken wie jetzt und immer noch fällt kein ausreichender Regen.

Am Schluß bereisen wir Europa und das heimische Deutschland

Aus Spanien kommen Grüße von **Arno Liebmann** (91) und **Friedrich Bock** (89), die **Paco Sanchez** (90) einen Besuch in **Andalusien** abstatten. **Fritz** hilft **Paco** beim **Hausbau** und **Arno** arbeitet an seiner **Diplomarbeit** über **Bananen**. Zwischendurch wird auch ein bißchen Urlaub gemacht.

Nico Burgers (32/34) aus **Vlijmen, Niederlande**, schreibt, daß das Jahr 1992 für ihn von Krankheit und Operationen überschattet war. Er hofft, daß es in diesem Jahr besser sein wird. Ob er am Fest teilnehmen kann, wird sich erst kurzfristig herausstellen. Es muß für ihn sicher sein, daß er wieder ohne **Beschwerden** reisen kann.

Alles Gute für ihn.

Aus **Ulm** schreibt uns unser wohl zweitältestes Verbandsmitglied **Otto Schulz** (19/21). Er wird im März 94 Jahre alt. Er teilt uns mit, daß er, wie auch schon in den vergangenen Jahren, mit seiner Tochter wieder am diesjährigen Fest teilnehmen wird. Wir alle aus **Witzenhausen** gratulieren sehr herzlich zu diesem doch erwähnenswerten **Wiegenfest** am 17.03.93.

Er hat sich ein bißchen beschwert, nie im "Unter uns " erwähnt zu werden, obwohl er doch so alt ist. Ich habe nachgeschaut und festgestellt, daß er eigentlich immer als **Geburtstagskind** in der **Frühjahrsausgabe** von "Unter uns" erwähnt wurde.

Kurz vor **Weihnachten** kommt ein **Lebenszeichen** von **Johannes Neidhardt** (61) aus **Donaueschingen**. Bedingt durch die tägliche **Hektik**, oft von uns selbstgemacht, durch die **düsteren Wolken** im **politischen** sowie **ökologischen Bereich**, wird die **weihnachtliche Stimmung** verdrängt. Aber 3 Tage vor dem Fest des **Friedens** stellt sich doch so etwas wie **Besinnung** ein. Und das ist wichtig, wahrscheinlich mehr denn je - sollen auf unserem schönen, **blauen Planeten** die **Lebenslichter** nicht ganz ausgehen.

Die **Neidhardts** sind froh, in **Donaueschingen**, einer kleinen überschaubaren Stadt zu leben. Durch die vielen **Krisen** in der Welt, **Kriege**, **Hunger**, **Elend**, **Tod** und den **grenzenlosen Raubbau** an der **Natur** aufgeweckt, leben sie bewußter, in ihrer nächsten **Umgebung**, **Haus**, **Garten** und **naheliegende Wälder**. Sie sind **direkt** mit der **Natur** verbunden. In das **Kleinstadtleben** sind sie durch **Aktivitäten** im **kirchlichen** und **sportlichen Bereich** einbezogen.

Von unserem Vorsitzenden **Dr. Winfried Manig** (62) **Göttingen** kommen Grüße aus dem Sudan.

Frau **Friedemann** aus **Zschopau**, schreibt, daß sie gern Seite für Seite das "Unter uns" liest. Viele Namen sind ihr durch die Berichte ihres verstorbenen Mannes bekannt und durch die Briefe, die aus dem Ausland kommen und veröffentlicht werden, wird das Interesse an fremden Kulturen geweckt und Brücken zu unbekanntem Ländern geschlagen.

Gemeinsam mit ihrer großen Familie hat sie das Weihnachtsfest erlebt. Besonders ist ihr bei den Vorbereitungen und Besorgungen für das Fest aufgefallen, in welchem Wohlstand sie jetzt dort in der ehemaligen DDR leben. Es ist alles vorhanden, selbst am Heiligen Abend sind die Regale in den Geschäften noch gefüllt. Man muß nicht schon im Sommer mit der Planung des Weihnachtsfestes beginnen, kein Schlangestehen oder Beziehungen einschalten. Es ist alles so schön und einfach, wäre da nicht doch die Belastung durch die Kriege, Zerstörung, Verwüstung, Armut und die Sorge um die gesamte unsichere, politische Weltlage. Sie hofft und wünscht, daß es endlich auch dort Friede gibt und daß uns der Friede erhalten bleibt. Ein Wunsch, dem wir uns wohl alle anschließen müssen.

Ein ganz treuer Schreiber ist **Otto Eckardt** (21/24) aus **Saalfeld**.

Er hat einen Gedanken aus dem letzten Konvent aufgegriffen und seine Erfahrungen während der Studienzeit in verschiedenen Ländern und die, die er während der Ausübung seines Berufes gesammelt hat, aufgeschrieben. Seine Diplomarbeit hat er damals über Ostafrika geschrieben und das war auch sein Ziel, dem er mit Herz und Seele verbunden war. Kaffee und Malz wurden angebaut. Alles was so gut begonnen wurde auch damals durch Krieg, Bomben und Feuer zunichte gemacht. An einen Wiederaufbau war mangels Geld nicht zu denken, denn mit dem wenigen was man noch hatte, mußte man sich selbst und denen, die noch weniger hatten, helfen.

Christopher Weisbecker (86) schickt an alle "Tropen - Kameraden" Weihnachtsgrüße und Wünsche für das Neue Jahr. Er verlegt seinen Wohnsitz wieder ins Ausland, nämlich nach **Kairo**, wo er für die GTZ tätig sein wird.

Grüße schickt uns Frau **Bonsels** aus **Bad Brückenau**. Sie kündigt einen evtl. Besuch zum Fest in Witzenhausen an. Viele verschiedene Termine,

verbunden mit kleinen Reisen, hat sie zu koordinieren, was nicht immer leicht fällt, will man alles wahrnehmen.

Aus **Herzberg im Harz** schreibt uns unser altes Verbandsmitglied **Walter Zimmermann** (15/16). Er ist ein noch aus der Kaiserzeit stammendes Verbandsmitglied. Obwohl so viele Jahrzehnte seitdem vergangen sind, kann er sich doch noch sehr genau an Namen und die dazugehörigen Menschen und deren Tätigkeit in Witzenhausen erinnern. Da waren u.a. 8 französische Kriegsgefangene, die er alle namentlich erwähnt und die, wie er schreibt, alle ihre Arbeiten hier gekonnt verrichtet haben. Da waren **BARBECANNE** (Reservist) Allgemeingärtner, wendig und mitteilksam **BOUCHAVESNES** (Reservist) Gärtnerbesitzer aus **Marmade**. Von seinen Kenntnissen hat **Walter Zimmermann** profitiert.

CATILLON, Ferdinand, Gewächshausgärtner bei Baron Rothschild. Im alten Gewächshaus, am Praktikantenstall war er der richtige Mann.

DUTHEIL, Picarde (Reservist) ein "Universal Handwerker", der überall gern gebraucht wurde. Ein hilfsbereiter Lehrmeister.

Den Namen des "Baumschulers" und "Weinbergers" hat er vergessen. Er brachte ihm jedenfalls die Formierung von Spalier und Pyramiden bei. Ihm verdankt er auch das Erlernen der Baumchirurgie, die er später oft anwenden konnte.

Albert HONE, Landscaporal einer Kolonialtruppe, kam sich unter den Franzosen verloren vor. Er war linguistisch wertvoll.

Die anderen Namen hat **Walter Zimmermann** vergessen. Aber mit den vergessenen Namen hatten er und die anderen auch wenig zu tun.

Die ehemalige Badebude an der Werra wurde durch drei ältere Pioniere und ihn aufgebaut. Seine Kameraden waren damals: **Übbig** aus Würzburg, **Schott** aus Frankfurt, **Lehmann** aus Spanien, von **Dallwitz** aus Parchim, **Graf Solms-Rödelheim**, den er 1933 gleichrangig in Berlin als Hauptmann getroffen hat, **de Neuville** aus Frankfurt. **Zimmermann** selbst wäre gern als "kleiner Pionier-Leutnant zur Schutztruppe gegangen. Ende 1943 war er **Korpspionierführer** - kurz "Ko pi fü".

Jetzt lebt Herr **Zimmermann** in einem Altenheim in Eisdorf im Harz und ist noch heute froh darüber, einmal ein "Witzenhäuser" Schüler gewesen zu sein.

Johannes Schreckenbach (33/36) aus **Radebeul** schreibt uns und schickt Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen.

Neue Mitglieder vom 01.10.1992 bis 31.03.1993

Folgende Mitglieder traten in der Zeit vom 01.10.1992 bis 31.03.93 dem Verband bei:

Wander Alcido Elenor	Nordbahnhofstraße 1	3430 Witzenhausen
Braun, Andreas	Am Bruchl	3432 Uengsterode
Saenger, Kristina	Milchlingstraße 9	3500 Kassel
Seul, Matthias	Markstraße 11	5401 Lonning
Riquelme, Leonardo	Max-Brauer-Allee 66	2000 Hamburg 50
Neugebauer Sabine	P.M.B. 10	Banjaul, Gambia
Dreischulte Georg	Landstraße 10	3403 Friedland
Schlegelmilch, Constanz	Rathenaustraße 34	0 5820 Bad Langensalza
Dr. Latif, Ali	P.O. Box 83623	Triopolis/Libyen
Lafaie, Anette	Wolfroderstr. 9	Frankershausen
Moussa, Abadelaziz	10-Rue Ahemd-Rami	1002 Tunis Belvedere/Tun

Kündigungen

Fuchs, Ullrich (86),	Schwarzenborn
Reinhard, Cornelius (71),	Pihlajalathi, Finnland
Stegmann, Heinz (37/39),	Wernau
Gaß, Herbert (37/39),	Reinbeck

Vermählungen

Graf Constantin von Lüttichau (90) und Louisa Bücherl (90) in Groß Schneen

Geburten

Adelberger, Andreas (89) und Heike, Tochter Rebekka,	am 12.10.1992	in Witzenhausen
Heinsohn, Christian (84) und Sabine, Sohn Philipp-Alexander	am 12.11.1992,	in Bogotà
Bohrer-Rausen Regine (85) und Thomas, Sohn Marvin	am 07.12.1992,	in Harare Zimbabwe

Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde

Arndt, Heyko, Karl Friedrich	am 20.12.92	in Berum	81 Jahre
Oehlschläger, Horst	am 30.12.92	in Witzenh.	66 Jahre
Postler, Agathe geb. Werner	am 28.12.92	in Kassel	
Stange, Rolf		Günzburg	81 Jahre
Stuckenberg, Karl-August		Köln 51	85 Jahre
Ehlert, Helmut	Jan.93	Louis-Trichardt	81 Jahre
Mundt, Herbert (32/34)	am 02.04.93	in Lübeck	

IN MEMORIAM HELMUT EHLERT

Mein Freund und Semesterkamerad **Helmut Ehlert** ist Mitte Januar gestorben.

Noch im vergangenen Sommer besuchte er mich mit seiner Frau Käthe hier in Baden-Baden. - Im Laufe der letzten 20 Jahre war ich wohl an die zehn mal Gast auf der schönen Avocado-Farm RIETBOK, die sich der tüchtige Ehlert zusammen mit seiner Frau in den Soutpan-Bergen aufgebaut hatte, Respekt vor seinem Lebenswerk!

Ehlert war ein Stiller Mensch, ein verlässlicher Kamerad. Ich trauere um einen treuen Freund.

Rolf Hübner

Besucher in der Geschäftsstelle

Graf Constantin v. Lüttichau (90); Bücherl, Louisa (90); Stief, Robert (90); Rosowski, Ute; Hein, Heidi; Stade, Kurt (32/35); Gebing, Werner (88); Bechtel, Karsten (89); Langensiepen, Mattias (89) Naghib-Braed, Oliver (91); Poppele, Christina (91); Bierwirth, Susanne (90); Osske, Angelika (91); Hemann, Hans (73); Meyer, Jens-Peter (63) Lindemann, Klaus (62); Fricke, Volker (88); Dr. Naghib See Hainid (88); Bagdahn, Hans (26/29); Bagdahn, Herbert (24/27); Behre, Horst (36/39); Kruschewski, Markus (91);

Greineder, Henning (67); von Uklanski, Philipp (89); Bock, Fritz (89); Ebong, Gigi (88); Linde, Jörg (91); Frank, Peter (89); R ath, Heinz (35/37); Javid, Mansour (91); Wander, Alcida Elenor (92); Lisboa, Kai (88); Rippel, Ulrike (91)

Neben den o. g. Mitgliedern, von denen viele jüngere hier z.Zt. studieren oder aber kurz nach dem Diplom sind und regen Kontakt zum Verbandsb uro halten, kommen auch etliche Angehörige Ehemaliger, oft längst verstorbener Verwandter, die einmal hier ausgebildet worden sind. Diese sind meistens daran interessiert, ob es noch irgendetwas gibt, was an ihre Angehörigen erinnert. Gern bin ich dann behilflich, oft in Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin Ute Rosowski. Wenn wir etwas gefunden haben, ist die Freude bei den Besuchern groß.

Erwähnenswerte Geburtstage

An dieser Stelle möchten wir von hier aus allen unserer, vor allem den schon hoch betagten Geburtstagskindern auf das herzlichste gratulieren und Ihnen wünschen, daß sie sich alle bester Gesundheit erfreuen können. Hier wären zu erwähnen:

95 Jahre

Zimmermann, Walter (15/16) am 01.10.1897 Herzberg

94 Jahre

Schulze, Otto (19/21) am 07.03.1899 Ulm-Wiblingen

92 Jahre

G ttner, Pablo-Arno am 05.01.1901 Talka Chile

90 Jahre

Weber, Hans (21/23) am 19.12.1902 St. Marta Col.

89 Jahre

Heine, Werner (25/27) am 13.03.1904 Knoxville TN

Mummert, Franz (24/26) am 11.02.1904 Geisenheim

Stangier, Jupp (23/25) am 20.12.1903 Campinos Bras.

Ergänzung zum Anschriftenverzeichnis

Liebe Verbandsmitglieder,
unser neues Anschriftenverzeichnis wird künftig wie folgt aussehen:

Mustermann, Heinrich (1954/), 05542/126777, **Länder:** DZ,CO,RCA.
Hauptstr. 27 fax: 126777
D-37213 Witzenhausen **Tätigkeiten:** PBsp, Sa,
Sn, (P) ; WWtr, PBgem (B).

Über die Bedeutung dieser Kürzel können Sie sich im Anhang informieren.
Die Aufschlüsselung lautet wie folgt:
Länderkenntnisse: Algerien (DZ), Columbien (CO) und Zentralafrikanische
Republik (RCA) (in absteigender Wertigkeit).

Tätigkeiten: Pflanzenbau mit Spezialkenntnissen im tropischen Klima
(PBsptr) auf dem Sektor Soja (Sa), Sonnenblumen (Sn) im praktischen
Anbau (P) und tropischer Weidewirtschaft (WWtr).
Die Kürzel PBgem (B) und seine deutsche Anschrift weisen darauf hin, daß
unser Kollege wieder in Deutschland als Pflanzenbauberater tätig ist.

Bitte geben Sie uns Ihre persönlichen Angaben gemäß dem vorgenannten
Beispiel oder ausgeschrieben.

Senden Sie uns diese Angaben bitte sofort zurück, damit das neue
Anschriftenverzeichnis einen großen Informationswert erhält.

Wir wollen mit diesem Vorhaben den häufig geäußerten Wunsch
verwirklichen, den in Deutschland einmaligen Fundus an weltweiten
agrarwirtschaftlichen Fachwissen transparenter zu machen.

Sie können damit vielleicht schon morgen einen Beitrag zur Entwicklung
der ausländischen Landwirtschaft leisten

Danke und noch einmal: Bitte sofort erledigen.

Euer Klaus Lindemann

SGP	Singapur	UKR	Ukraine
SLO	Slowenien	USA	Verein. Staaten v. Amerika
SME	Surinam	USB	Usbekistan (alt SU)
SN	Senegal	V	Vatikanstadt
SO	Somalia	V.I.	Brit. Jungferninseln
STL	Saint Lucia	VN	Vietnam
STP	Sao Tomé & Principe	VRC	Volksrep. China
SU	Sowjetunion (neu GUS)	WAG	Gambia
SUD	Sudan	WAL	Sierra Leone
SVR	Syrien	WAN	Nigeria
SY	Seschellen	WD	Dominica (Westindien)
T	Thailand	WG	Grenada
T.A.A.F.	Franz.austr.antarktische Geb.	WS	Samoa
T.O.M.	Franz.Überseegebiete	WV	St.Vincent u.d.Grenadinen
TAD	Tadschikistan	Y	Jemen
TCH	Tschad	YU	Jugoslawien
TN	Tunesien	YV	Venezuela
TR	Türkei	Z	Sambia
TRNC	Türk.Rep.Nordzypem	ZA	Rep. Südafrika
TT	Trinidad und Tobago	ZG	Togo
TUR	Turkmenistan	ZRE	Zaire
UAE	Verein. Arab. Emirate	ZW	Simbabwe
UK	Verein.Königr.v.Großbr.u.Nordirl.		

Tätigkeiten:

Praktische Erfahrungen	(P)
Forschungstätigkeiten	(F)
Lehre	(L)
Beratungswesen	(B)
An tropischen Standorten	tr
An subtropischen Standorten	str
Im gemäßigten Klima	gem
Allgemeine Kenntnisse	a
Spezialisierungen	sp
Biologische Verfahren	bio

Pflanzenbau	PB
Zuckerrohr	Zr
Sojabohnen	Sa
Sonnenblumen	Sn
Reis	Rs
Mais	Ms
Zuckerrüben	Zn
Feldfutter	Fr
Obstbau	OB
Citrus	Cs
Maracuja	Ma
etc.	
Gemüsebau	GB
Artischocken	An
Bohnen	Bn
etc	
Grünland	GR
Graminäen	Gn
Leguminosen	Ln
etc	
Weidewirtschaft	WW
Graminäen	Gn
Leguminosen	Ln
Futtersträucher	Fs
etc.	
Heil-und Gewürzpflanzen	HG
Kamille	Ke
Pfeffer	Pr
etc.	
Pflanzenschutz	PS
Bakteriologie	Ba
Entomologie	En
Namatologie	Ne
etc.	

Pflanzenzucht

Tomaten

Weizen

etc.

PZ

To

Wn

Pflanzenernährung**PE****Tierhaltung**

Rinder

Schafe

Schweine

Bienen

Fische

etc.

TH

Rr

Ov

Se

Ap

Fe

Tierzucht

Zeburinder

Kamele

Strauße

etc.

TZ

Zr

Ke

Se

Verarbeitung

pflanzl. Prod.

tierisch. Prod.

Fisch

etc.

VA

Vp

Vt

Vf

Marketing

pflanzl. Prod.

tierische Prod.

etc.

MA

Mp

Mt

Bodenkunde

Physik

Biologie

Kartierung

etc.

BK

Ph

Bi

Ka

Bodenschutz

Erosionsverhütung

Melioration

etc.

BS

Er

Me

Bewässerung	BW
Beregnung	Bg
Tröpfchenbew.	Tg
etc.	
Betriebswirtschaft	BT
Farmmanagement	Ft
Kreditwesen	Kn
Finanzierungen	Fi
etc.	
Forstwirtschaft	FO
Verwaltung	VW
national	Na
international	In
EG-Bereich	Eg
etc.	

(Die Zuordnung weiterer Kürzel erfolgt in Anlehnung an die, von den Mitgliedern angegebenen Spezialisierungen und wird dann laufend erweitert. Dies erfolgt auch für die übrigen Arbeitsbereiche. Die Angabe eines hier nicht aufgeführten Berufes wird ausgeschrieben übernommen z.B. Jurist).

Aktualisierung der persönlichen Daten:

(VTW-PLZ nach dem 01.Jul.1993 = 37213)

(Die jeweilige PLZ kann gebührenfrei unter 0130-5555 erfragt werden)

An den VTW

Steinstr.19, Postf. 1633

D-3430 Witzenhausen

Germany, RFA, Alemania

1. Meine aktuelle Anschrift:

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Straße:

PLZ/Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

Konto-Nr.: BLZ-Nr.:

Bisherige Länder:

Fachkenntnisse:

2. Meine Heimanschrift: (Zweitanschrift)

Straße:

PLZ/Ort:

Land:

3. Folgende Adressen sind mir bekannt: (vom VTW gesucht)

87 Jahre

Dr. Hetzer, Herbert (22/23)	am 12.12.1905	Rockville USA
von Stolberg, Graf Const.(27/29)	am 17.02.1906	Dierdorf
Voigt, Werner (23/26)	am 03.12.1905	Ottawa Kan.

85 Jahre

Hudoffski, Ulrich (25/28)	am 13.01.1908	Shuhenacadie,Kan
Schrader, Martin (25/28)	am 10.10.1907	Großflöthe
Thies, Karl-Wilhelm (25/30)	am 15.03.1908	Golmbach
Weitzenberg, Horst (28)	am 17.03.1908	Lindenfels

84 Jahre

Mohr, Friedrich ((29/32)	am 22.01.1909	Witzenhausen
von Altenbockum, Wennemar(29/31)	am 19.11.1908	Markershausen
Wegener, Paul (26/28)	am 01.10.1908	Wächtersbach

83 Jahre

Ihlemann, Wilhelm (30/32)	am 05.12.1909	Bremervörde
---------------------------	---------------	-------------

82 Jahre

Engel, Karl (31/33)	am 25.12.1910	Leipzig
Hagenbach, Peter (28/31)	am 10.03.1910	Münchstein CH
Müller, Adolf (30/32)	am 25.03.191	Schweinfurt
Steinhausen, Wilhelm (34)	am 01.09.1910	Basdahl
Stoltze, Ernst Günther (27/30)	am 24.10.1910	Eutin
vom Tümpling, Oswald (30//32)	am 11.11.1910	Coburg

81 Jahre

Buckow, Walter (30/33)	am 08.01.1912	Springe
Mantzel, Rolf (32/34)	am 21.11.1911	Transkei ZA
Rothkegel, Helmut (30/33)	am 14.03.1912	Sommerset West
von Hase, Hans Jürgen (30/32)	am 11.10.1911	Haut Bay ZA
Willeke,Horst (29/32)	am 14.03.1912	Kassel

76 Jahre

Wilke, Jürgen (29/32)	am 17.02.1917	Karben
-----------------------	---------------	--------

Geburtstagsrunde bei Herbert Bagdahn

(Bericht Marktspiegel Witzenhausen, vom 06.04.1993)

Franz Seliman und die besten Bügelfalten

Schwarzer Mann mit weißen Hosen

Witzenhausen (mun). In der kleinsten Universitätsstadt Deutschlands gibt es einen Stammlisch ehemaliger Kolonialschüler, die sich regelmäßig in der „Krone“ treffen und gern an ihre Studentenzeit zurückdenken. In fröhlicher Runde trafen sich die vier „Tropenpflanzer“ zum 85.Geburtstag bei Herbert Bagdahn.

Unter vielen „Weißt du noch, und erinnerst du dich noch“ fiel auch der Name Franz Seliman. Der schokoladenbraune Suaheli war bis zu seinem Tod im Jahr 1939 ein stadtbekanntes Original.

Im besten Mannesalter mit 40 Jahren, kam der Ostafrikaner an die Kolonialschule nach Witzenhausen. Ein Offizier hat ihn im 1. Weltkrieg zu den K nigswalunen nach Hannover mitgenommen, hier schlug traditionsgemäß ein Neger die Kesselpauke, Franz bekam den Job.

Prof. Fabarius, Gründer der Kolonialschule, brachte Franz 1926 mit nach Witzenhausen. Der schwarze Mann in den weißen

Hosen, mit den besten Bügelfalten, war bald aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. In der Mensa servierte er nicht nur: „Franz war auch der größteim Tellerschleppen!“ Noch heute erinnert sich der damalige Student Walter Breipohl (83), daß Franz auf Kusuaheli rief „das Essen ist fertig“ und erst dann durften die Studenten, wohlgeordnet und gekleidet, den Speisesaal betreten.

Der Ostafrikaner, der auf dem Kolonialschulgelände wohnte, litt sehr unter der Kälte und heizte auch im Sommer ordentlich ein „alle Afrikaner müssen haben Hitze“. Die niedrigen Temperaturen und das Waschen der Hunde von Prof. Fabarius waren wohl seine einzigen Negativerlebnisse. Fremden- oder Ausländerhaß hat er nie zu spüren bekommen. Im Gegenteil, sogar ein Zeitungsbericht über das Erntefest vom 1. September 1930 erwähnte: „Auf dem Wagen der Kolonialschule saß lächelnd Seliman Bin Jumo,

der schwarze Diener, der fern der afrikanischen Heimat das Erntefest mit eierte. Voll Würde sah er aus seinem rotgeränderten Monokel auf die Menge. Voll Würde schritt er dann über den Platz, freundlich allen Bekannten zuwinkend, ein schokoladenbrauner Gentleman vom willigen Scheitel bis zur Sohle.“

Nicht nur sein Freundschaft zu Kindern, wenn er durch die Stadt ging, hatte er an jeder Hand etliche, auch ein Schätzchen in Unterrieden, genannt Mohrchen, sprachten für die gelungene Integration Selimans.

In den ersten Tagen des zweiten Weltkrieges starb der gute Neger von Witzenhausen, vor seinem Tod liebevoll betreut von Dr. Werner Eisenberg. Der schwarze Mann mit den weißen Hosen und dem roten Jackett gehört, in zahlreichen Erzählungen, immer noch zur Stadt, weil er sie liebte und eine Persönlichkeit war...

3. Aus der Verbandsarbeit

Verschiedenes:

Adressänderung: Hilde Nixdorf, Rezendenzial Ilha Do Sul Travessa
Alto do Araxa 46 Apto. 303
86060 - 650 Londrina/Parana Brasil

Beitragszahlungen:

Bitte bedenken Sie, daß unser Beitragsjahr zu Ende geht. Wer seinen Verbandsbeitrag noch nicht bezahlt hat, den bitten wir höflichst, dies doch bald möglichst nachzuholen.

Des öfteren gehen namenlose Beitragszahlungen hier ein, die auch ordnungsgemäß gebucht werden können. Es ist uns aber nicht möglich, diese Zahlungen dem Verbandsmitglied gut zu schreiben, das die Überweisung vorgenommen hat.

Bitte achten Sie, daß die Überweisungsträger mit Ihrem Namen versehen sind. Nur dann ist es sicher, daß Sie von uns nicht als säumige Zahler erinnert werden.

Zukünftig werden wir die Verbandsmitglieder erinnern, wenn sie es versäumt haben sollten rechtzeitig den Beitrag zu überweisen.

Unsere Adressdatei bearbeiten wir jetzt über eine neue Datenbank. Hierzu war es erforderlich, sehr viele Daten aus der alten Datei in die neue Datei manuell zu übertragen. Diese Aktion dauerte viele Monate. Trotz größter Sorgfalt sind uns sicher einige Eingabefehler unterlaufen. Sollte einmal jemand zu Unrecht an die Zahlung erinnert werden oder aber von uns keine Mitteilungen mehr bekommen, möchte er uns bitte davon in Kenntnis setzen, nur so können wir sämtliche Fehler in der Datei beheben.

Postleitzahlen:

Ab 01. Juli 1993 gelten in Deutschland neue Postleitzahlen.

Sie würden uns viel Arbeit ersparen, wenn Sie uns die für Ihre Heimatanschrift geltende Postleitzahl auf einer Postkarte mitteilen würden.

Bankeinzug:

Durch die Fusion vieler Banken ändern sich Bankleitzahlen und Kontonummern. Dies betrifft uns insofern, daß wir beim Bankeinzug der Beiträge oft nur die uns bekannten Bankleitzahlen angeben können. Es kommt zu sehr vielen Beitragsrückläufen, die wie mit einer Bearbeitungsgebühr bezahlen müssen.

Sollte Ihnen eine Änderung bekannt werden, so teilen Sie es uns mit.

Neues Adressverzeichnis:

Sobald wir die neuen Postleitzahlen vollständig eingegeben haben, wird das neue Adressverzeichnis gedruckt werden.

Wichtig sind für uns auch die Adressänderungen unserer Mitglieder. Bitte daran denken, wenn sich die Adresse ändert, auch eine Mitteilung an die Witzenhäuser schicken. Nur dann ist die Versorgung mit den Mitteilungen und dem Tropenlandwirt aus Witzenhausen gesichert.

Bericht aus Witzenhausen

von Kurt Stade

In Heft 57 vom Mai 1992 war ein kleiner Bericht aus Witzenhausen zur Diskussion gestellt. Der erfragte Rücklauf war nicht gerade überwältigend, aber ich probiere es noch mal.

Leider ist es nicht möglich, wie ursprünglich beabsichtigt, den Bericht als "Drucksache" zwischen den "Unter uns"-Terminen zu verschicken. Die "Drucksache" soll als Versandmöglichkeit von der Post gestrichen werden und alles andere ist für den Verband finanziell nicht durchführbar. Es muß also beim "Unter uns" bleiben.

Ich hatte berichtet, daß sich auf dem Gelsterhof "etwas tut". Die Stadt hat inzwischen entschieden, daß das gesamte Gelände als Industriegelände genutzt werden soll. Weiteres ist allerdings noch nicht bekannt. Vorerst hat sich noch nichts geändert.

Die Witzenhäuser "Klinik am Warteberg" feierte 40jähriges Bestehen. Der Ursprung der Klinik liegt allerdings noch weiter zurück. Er stammt von Dr. Buchinger, der von 1918 an der ehemaligen Deutschen Kolonialschule - unserer DKS - als Dozent für Tropenhygiene wirkte und nebenbei, zunächst im Haus des Elektromeisters Preuß, eine Praxis für Naturheilverfahren führte. Grundlagen dafür waren seine eigenen Erfahrungen im Fasten und in der Homöopathie. Als er krankheitshalber u.a. wegen Gelenkrheumatismus aus dem Dienst bei der Marine entlassen wurde, hat er sich selbst behandelt. Bereits 1920 gab es die ersten Patienten für die von ihm erarbeiteten Heilfastenkuren. Sie waren in seinem Privathaus, dem "Bergschlößchen" an der Straße "Unter den Weinbergen" untergebracht. Vegetarische Küche, Kneippsches Abgießen und Tautreten unterstützten die Fastenkur. Gelegentlich gab es aber auch - nicht erlaubt - Getränke, wie Wasser oder Limonade, die die ermatteten Patienten von den Studenten der DKS im Park der Schule bekamen!

Zu Gast bei Dr. Buchinger sein, hieß immer mit Überraschungen rechnen: z.B. eine Einladung zum Kaffee. Es gab herrlichen Zwetschkuchen! Ich habe es selbst erlebt, ein saures Essen!

1990 wurde am hiesigen Krankenhaus zu Ehren Dr. Buchingers im Beisein seines Sohnes eine Bronzetafel angebracht, die an sein Wirken in Witzenhausen erinnert.

Ihm folgte 1936 Dr. Eisenberg. Er gründete dann 1953 die "Klinik am Warteberg", im Volksmund "Hungerburg" genannt. 1979 schied er aus und Dr. von Scheel übernahm als Chefarzt die Klinik, der dann 1989 von Dr. Sawatzki abgelöst wurde. Die "Hungerburg" ist 40, das Heilfasten aber existiert seit 73 Jahren in Witzenhausen.

Wesentlich älter aber sind die Kirschen in Witzenhausen. Aber im Gegensatz zur Klinik am Warteberg sieht es in diesem Erwerbszweig wesentlich schlechter aus. Neben hohen Verlusten durch Frost und Regen hat in den letzten Jahren der Import von Kirschen aus südlichen Ländern sehr geschadet. Diese Kirschen kommen, klimabedingt, früher und vor allem billiger auf den Markt. Die hiesigen Bauern müssen deshalb die Pflückerlöhne niedrig halten, so daß kaum noch Pflücker zu bekommen sind.

Die Verantwortlichen der hiesigen Absatzgenossenschaft und der Obstverwertung (Unterrieden, Wendershausen) haben deshalb zur Züchtung von kleineren Bäumen bzw. niedrigeren Kronen gegriffen, um das Pflücken zu erleichtern. Daneben wurden auch Versuche zum Anbau von Holunder gemacht. Natürlich ist damit nicht der bekannte sog. schwarze Holunder gemeint, sondern ein industriell verwertbarer Holunder.

Man gewinnt bei dieser Sorte neben dem Saft auch eine wichtige Lebensmittelfarbe. Die ersten Ernten waren vielversprechend und damit hätten die Obstbauern hier ein zweites Standbein.

Unser kürzlich verstorbenes Mitglied Horst Oehlschläger war als Aufsichtsrats-Vorsitzender der Absatzgenossenschaft wesentlich an den Entwicklungen beteiligt. Seinen letzten Plan hat er nur theoretisch auf den Weg bringen können: Die "kleine" Kirsche benötigt weniger Raum, statt 100 können davon 600 Bäume auf einem Hektar wachsen. Aber bei Frost und Regen sind auch 600 statt 100 Bäume gefährdet.

Da entstand der Plan, die Anlagen zu "überdachen"! Man plant baumhohe Gerüste, über die man dann Plastikfolien spannen kann. Etwas ähnliches macht man ja u.a. auch beim Bananenanbau auf Teneriffa, zum Schutz gegen Regen und Seewind. Auf diese Weise können die Bäume vor dem Frost geschützt werden und vielleicht kann man damit auch die Reife beschleunigen. Außerdem ist man auch beim Pflücken gegen den Regen geschützt, was bisher nicht möglich war.

Auf diese Art und Weise wird Witzenhausen auch weiterhin die "Kirschenstadt im Werratal" bleiben.

Aber: Neben den Kirschen, Holunder und Schulen hat Witzenhausen auch noch "Industrie" und davon soll noch mehr hier angesiedelt werden. Es gibt hier eine sehr hohe Zahl von Arbeitslosen und man hofft, durch neue Industrieunternehmen die Zahl der Arbeitslosen abbauen zu können. Deshalb sollen jetzt zwei weitere Gewerbegebiete vergeben werden. Einmal ist da das Gebiet an der Mündener Straße und da war bereits schon kurz nach der Freigabe nichts mehr frei. Ein weiteres Gebiet soll jetzt bei Unterrieden dazu kommen, das durch die Nähe der B 80, der Bahnlinie Kassel - Göttingen und von der Werra begrenzt, sehr günstig liegt. Umweltfreundliche Betriebe, die möglichst viele Arbeitsplätze bringen, sollen in beiden Gewerbegebieten bevorzugt angesiedelt werden.

Bei diesem Bericht haben mir diesmal Walter Breipohl und auch Horst Oehlschlager zu Seite gestanden, der so viel über seine Arbeit und den Kirschanbau und Vermarktung erzählt hat.

4. Von der Hochschule und dem Institut

Diplomarbeiten Wintersemester 1992/93

Prof. Dr. Baum

1. G. Dreischulte: The Present Situation of Farmer
2. Th. Huntgeburth: Groups in Nepal with special
3. H. Michel: Emphasis on Ten Districts in the Central and Western Region

Prof. Dr. Bliss

4. M. R. Zia Jarghoye: Maßnahmen der Entwicklungsländer zur Verbesserung der Agrarfrage. Am Beispiel der Agrarreform vor und nach der Islamischen Revolution im Iran

Prof. Dr. Feist

5. M. Soltani-Jafari: Besondere Aspekte der Bienenhaltung im Iran

Prof. Dr. Fremerey

6. H. Kolmar: Möglichkeiten der Göpeltechnologie im ländlichen Bolivien Analyse eines Projektansatzes unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Gesichtspunkte
7. I. F. Reiser: Frauen in der Landwirtschaft der Philippinen - Die Rolle der Frau in der Landwirtschaft - Möglichkeiten der Frauenförderung im ländlichen Bereich

Prof. Dr. Glauner

8. F. Eichberger: Regionale Vermarktung von ökologisch erzeugten Produkten, dargestellt an einem Beispiel aus der Region Neckar-Alb

Prof. Dr. Groeneveld

9. G. Acebey-Torrejon: Revalorisierung des traditionellen Landbaues in den Anden Perus und Boliviens

Prof. Dr. Hoeppe

10. J. H. Deslouches: Die vegetative Vermehrung bei Kakao (*Theobroma cacao* L.)

Dipl. Ing. agr. R.Hübener

11. Ingo Ziemann: Wirtschaftlichkeit von Wind- und Dieselpumpe in Entwicklungsländern am Beispiel Indiens unter Beachtung soziologischer und politischer Aspekte

Prof. Dr. Jutzi

12. L. Bücherl: Auswirkung von Mulchfiltraten von Leguminosenbäumen auf die Keimung von drei Feldfrüchten
13. Chr. von Jan: Save harvest moisture of grass seed (*Panicum maximum*, *Chloris gayana*) for maintenance of viability during drying
14. C. von Lüttichau: Einfluß der Beschattung auf Jugendentwicklung und Stickstoffverwertung von Soja
15. B. Spohr: Effekte von Wurzelausscheidungen bei Leguminosenbäumen auf das Wachstum assoziierter Feldkulturen

Prof. Dr. Krause

16. J. Geile: Der Stand der Zugpferdenutzung im deutschsprachigen Raum
17. Th. Schulze:
18. R. Ledermann: Bodenlockerung und die Möglichkeit der Stabilisierung durch Lebendverbauung durch Gründüngungsplanzen.

Prof. Dr. Richter

19. S. Deghan Ebrahimi: Neue Erkenntnisse bei der Ernährung und Düngung von *Beta vulgaris* und *Saccharum officinarum*

Prof. Dr. Tawfik

20. M. Boeckler: Die Nutzung verwilderter Ziegen zur Kaschmir-produktion in Australien und Großbritannien
21. M. Wolf: Milchziegenhaltung als landwirtschaftlicher Hauptzweig in Deutschland und ihre Perspektiven

Dr. M. Wessler

22. S. Fuchshofen: Evaluierung zu interkulturellen Lernprogrammen im ökologischen Landbau in Deutschland

Prof. Dr. Wörz

23. J. Engel: Neue institutionelle Entwicklungen in der Landwirtschaft der Volksrepublik China - Kollektive versus individuelle Landwirtschaft
24. G. Knauf: Das "Small Farmer Development Programme" in Nepal als institutioneller Ansatz zur Organisation von Produktionskredit, Sparen und Beratung

25. F. Bock:

Der Lebensraum der Zuchtgarnelen am Beispiel des Penaeus Vannamei in Ecuador
Geländeklimatische Untersuchungen ehemaliger Weinbauanlagen im Raum Witzenhausen Fallbeispiel "Unter den Weinbergen"

26. R. Schlegel:

Zusammenschluß der Fachbereiche

(Bericht aus der HNA, vom 22.03.1993)

GHK IN WITZENHAUSEN

Fundament für die Zukunft ist gelegt

WITZENHAUSEN ■ Die beiden Witzenhäuser Fachbereiche der Gesamthochschule Kassel (GhK) haben sich zusammengeschlossen. Der Fachbereichs-

VON JOHANNES DÖRRIES

rat besiegelte jetzt die Bildung des neuen Fachbereichs Landwirtschaft, internationale Agrarwirtschaft und ökologische Umweltsicherung. In Witzenhausen (Werra-Meißner-Kreis) studieren rund 1000 junge Leute.

Gründungsdekan des neugebildeten Fachbereiches ist Prof. Dr. Hartmut Vogtmann. Der Fachbereichsrat wählte ihn bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme für ein Jahr. Vogtmanns Aufgabe ist nun das Zusammenführen der bisher selbständigen Witzenhäuser GhK-

Fachbereiche Internationale Agrarwirtschaft und Landwirtschaft.

Gegenüber unserer Zeitung nannte Vogtmann drei Schwerpunkte für seine Arbeit:

● Der Aufbaustudiengang Ökologische Umweltsicherung soll auf eine solide Grundlage gestellt werden. Dieser Studiengang ist eine bundesweit beachtete Besonderheit der GhK in Witzenhausen. Unter anderem mit ihm hat sich der Uni-Standort Witzenhausen ein eigenständiges Profil verschafft und etliche Studenten angelockt.

● Die Studienstufe II soll möglichst schnell aufgebaut werden. In ihr wollen die Witzenhäuser Hochschullehrer ihren Nachwuchs ausbilden. Bislang ist das nur eingeschränkt möglich.

● Ebenfalls möglichst bald soll ein weiteres Gewächshaus für die GhK in Witzenhausen entstehen. Außerdem soll noch in diesem Jahr mit der Nutzung eines jüngst von der GhK erworbenen ehemaligen Fabrik-

nannten Schwerpunkten gehören auch der Aufbau von Organisator-strukturen für den neuen Fachbereich dazu. Die neuen sich klar von dem Aufbau der bisherigen Fachbereiche unterscheiden. Nur so kann die Zusammenarbeit auch zu einer wirklichen Stärkung der Witzenhäuser Hochschule in Forschung und Lehre beitragen.



Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Gründungsdekan des neugebildeten Fachbereichs.

Komplexes für die Hochschule begonnen werden.

Vogtmann betrachtet die Arbeit als Gründungsdekan als „Fulltime-Job“. Neben den ge-

Das Fundament für die Zukunft der GhK in Witzenhausen ist neben dem Fachbereichs-Zusammenschluß auch gelegt durch den Kauf einer ehemaligen Zigarettenfabrik und einen über 30 Millionen Mark teuren Neubau, der Ende vorigen Jahres übergeben wurde. Die frühere Fabrik und der Neubau sind direkt benachbart und bilden damit einen Kern der GhK in Witzenhausen.

Frischer Wind in alten Mauern

(Bericht aus der HNA, vom 23.03.1993)

GHK

Frischer Wind in alten Mauern

Die Neuorganisation des Fachbereichs an der GhK in Witzenhausen schreitet voran. Dekan Professor Hartmut Vogtmann erklärt erste Einzelheiten.

WITZENHAUSEN ■ Neue Türen werden eingesetzt, bewährte geöffnet und alte schließen sich hinter neuen Zimmernutzern. Es ist ein Ruck durch die Uni-

VON RÜDIGER BEERMANN

versität/Gh-Kassel gegangen. Wer wohl im positiven Sinne so manch einen neuen Weg innerhalb des Standortes Witzenhausen eröffnet. Und Sie haben richtig gelesen: Ab sofort gilt auch für den Standort Witzenhausen der Titel „Universität/Gh-Kassel“.

Doch das „Warenzeichen“, so nennt es Dekan Professor Hartmut Vogtmann, soll sich künftig vor allem aus Inhalten zusammensetzen, dafür will er mit sorgen. Vogtmann hat die Aufgabe übernommen, die Verbindung der bisherigen Fachbereiche zum neuen Komplex „Landwirtschaft, internationale Agrarwirtschaft und ökologische Umweltsicherung“ zu leiten, und mit Hilfe neuer Organisationsstrukturen zum Leben zum Erwecken (wir berichteten).

Den Abschied vom „Einzelkämpfer-Denken“ und die Möglichkeit, nun im Hause nicht voneinander zu profitie-

ren, begrüßt er dabei im Gespräch mit der HNA.

In seinem neuen Büro an der Steinstraße laufen die Fäden für den Neubeginn zusammen. Hier berät eine Expertengruppe über die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der Zukunft. Hier reifen unter anderem die Pläne zur Vereinheitlichung des Studentensekretariats, des Praktikantenamtes sowie des Prüfungsamtes, erklärt Vogtmann.

Und auch dies paßt ins neue Konzept. Weniger Türen, hinter denen sich die Anlaufstationen für Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeiter verbergen, sollen den Betrieb vereinfachen. Eine Attraktivitätssteigerung zugunsten von Forschung und Lehre.

Stühlerücken ebenfalls an den Schreibtischen der Professoren: Für Kollegen, die in den kommenden Jahre in den Ruhestand wechseln, werden verstärkt Kräfte für den wissenschaftlichen „Mittelbau“ einge-

stellt, erklärt Vogtmann. Auch dies ein Baustein, um die Inhalte des Studiums effektiver zu vermitteln.

Und wozu dies alles? Entgegengesetzt zum allgemeinen Trend an den Hochschulen, nimmt die Zahl der Studierenden im landwirtschaftlichen Bereich laut Vogtmann ab. Auch daher die neue Struktur, die den Umweltschutzaspekt aus aktuellen Gründen weiter hervorheben soll.

Und dies auch mehrsprachig. Denn die Tradition der internationalen Ausbildung soll weiterhin mit neuen Ideen fortgeführt werden. Der jüngste Plan: Parallel zur zweiten Stufe des Diplomstudiums in Witzenhausen, die eher theoretisch ausgerichtet ist und von etwa 30 Prozent der Studierenden angestrebt wird, könnte es einen englischsprachigen Schwerpunkt geben. Den Studierenden mit dem „Master of Science“ abschließen könnten.

Bisher beendeten Studieren-

de aus anderen Ländern die erste Diplomphase nach sechs Semestern mit der deutschen Gesamthochschul-Diplomprüfung, die dem „Bachelor of Science“ entspreche, so Vogtmann. Doch diese Prüfung wird mittlerweile auch schon in vielen Heimatländern dieser Studenten abgenommen. Die „Master-Prüfung“ bedeute daher, so sie eingeführt würde, eine weitere Anpassung an internationale Ausbildungsanforderungen.

Diese Idee stieß auch schon im Mutterhaus der Universität/Gh-Kassel auf Interesse. „In Kassel stehen überhaupt die Türen für unsere Veränderungen offen“, beschreibt Vogtmann die Kooperation.

Bereits im Haushaltsplan für 1994 taucht das neue Gewächshaus auf, mit dessen Planung bereits begonnen wurde. Der hochmoderne Bau soll auf einem Grundstück hinter dem Landratsamt entstehen.

Dazu gibt's neue Telefonnummern und neue Postleitzahlen: Es scheint frischer Wind die alten und neuen Räume des Fachbereichs zu wehen. Und Vogtmann erklärt, daß die meisten Kollegen motiviert an die Veränderungen gehen.

Ein Ziel dabei ist auch eine Schwerpunktverlagerung von der reinen Landwirtschaft auf die ökologischen Forschungsbereiche des Agrarwesens. Und davon verspricht sich der Dekan einen Attraktivitätszuschub, der auch Witzenhausen gut zu Gesicht stehen wird.

Bildung neuer Institute

Die Neugründung des Fachbereichs an der „Universität/Gh-Kassel“ am Standort Witzenhausen beruht auf den drei Säulen Ökologischer Landbau, Ökologische Umweltsicherung und Internationale Agrarwirtschaft.

Außerdem soll die zweite Stufe des Diplomstudienganges,

der eher theoretische Aufbauteil des Gesamthochschul-Studiums konsolidiert werden. Unter dem Dach des neuen Fachbereichs sollen sich auch spezielle Institute als Zusammenschluß verschiedener Experten gründen können. Eine Info-Broschüre ist in Arbeit. (rüd)

5. Aus der Praxis vermittelt

Erfahrungen in Indien

Udo Höggel schreibt nach Deutschland, dem Land von dem er hofft, daß dort trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten alles o.k. ist. Im Moment ist er in Indien tätig. Er schreibt nachfolgend:

Indien ist ein reizvolles Land und ich kann nur jedem empfehlen bei Gelegenheit mal eine Reise nach Indien zu tun. Trotzdem, es ist sehr intensiv und erschöpfend, weil man so viele Eindrücke bekommt und weil man sich an die vielen Menschen gewöhnen muß. Ich bin immer wieder von den Bauern begeistert und ihrem großen Erfahrungsschatz an landwirtschaft- und viehwirtschaftlichem Wissen. Es ist eben eine alte Bauernkultur auf dem Sprung ins neue Jahrtausend. Manchmal habe ich den Eindruck, daß dieser Sprung noch viele Menschenleben kosten wird. Indien ist eines der gewalttätigsten Länder, welche ich je bereist habe. An allen Ecken des Landes entstehen Freiheitsbewegungen, welche die Trennung von der Zentralregierung wollen. Die daraus entstehende Gewalt wird hier, so mein Eindruck, fast mit Selbstverständlichkeit hingenommen. Polizei und Armee reagieren mit gleicher Gegengewalt. Der Indien Report, den Amnesty International vor einem halben Jahr publiziert hat, war sicher nötig.

Zu der schon alltäglichen Gewalt und vielleicht als eine Reaktion auf den wachsenden Islam, kommt seit kurzem nun auch ein Erwachen fundamentaler Hindus hier in Indien hinzu. Der vorläufige Höhepunkt war am 6. Dezember 1992 erreicht, als in der nordindischen Stadt Ayhodya ca. 500 fundamentale Hindus einen Muslimtempel gestürmt und dem Erdboden gleich gemacht haben. Das Ereignis ging wohl durch die Weltpresse und hat dem Land Tourismuseinbußen von über 50 % beschert. Die Stürmung war das Ende eines langen juristischen Streites, in welchem es um die Daseinsberechtigung dieses Moslemtempels ging. Als moslemische Eroberer vor ca. 450 Jahren nach Indien kamen, wurden systematisch alle Tempel zerstört und an anderen Stellen Moscheen gebaut. Auch die Moschee in Ayhodya steht auf einem ehemaligen hinduistischen Tempel. Der indische "Bundesgerichtshof" hat eine Woche vor der Stürmung jegliche Bautätigkeiten auf dem Gelände untersagt und auch den geplanten Marsch "aller gläubigen Hindus nach Ayhodya", wie von der hinduistisch

fundamentalen Oppositionspartei im Parlament ausgerufen, verboten. Jedenfalls verlief die Sache an jenem Sonntag nicht wie vom Bundesgericht, sondern eher wie von den Tempelstürmern militärisch minutiös geplant. Als erstes wurde das Gebäude umringt, dann alle Fotografen "entwaffnet", hernach noch alle gegenwärtigen Moslems verprügelt und das Finale war dann die feierliche Zerstörung der Moschee. Ja, es hört sich an wie eine Reise ins Mittelalter, in der Zeit der Inquisition. In der Tat hat dieses Ereignis das Land im internationalen Ansehen weit zurückgeworfen und auch die Regierung in arge Bedrängnis gebracht. Der eigentlich traurige Rattenschwanz folgte dann auch prompt mit den kommunalen Schlägereien im ganzen Land, über 3000 Toten und Ausgangssperren in vielen Städten. Zu diesen Städten gehört auch Ajmer, da hier die zweitwichtigste Moschee für alle Moslems in der Welt nach Mekka steht.

Nun zum Projekt: Seit zwei Monaten ist hier alles in Aufbruchstimmung, denn das Projekt in dem ich arbeite, wird gegen Ende April auslaufen. Es ist ein Ziegenprojekt, in dem wir versuchen, Verbesserungsmethoden für die lokale Ziegenrasse, für deren Futterbasis sowie für das generelle Haltungssystem durch relevante Studien im Feld und auf der Projektfarm zu erarbeiten. Basisstudien zur Identifizierung der bestehenden Ziegenhaltungssysteme, als auch detaillierte Studien im Agroförstwirtschafts- und Tierernährungsbereich werden durchgeführt. Erkenntnisse aus diesen Studien sind für das Verständnis der bestehenden Haltungssysteme grundlegend, werden von Regierungsstellen und Nichtregierungsorganisationen (NGO).

gleichermaßen genutzt und formen die Basis für die Formulierung von Beratungsinhalten. Die Anpassung der bestehenden Halts- und Fütterungssysteme ist, angesichts zunehmender Degradierung kommunal sowie privat genutzter Weideflächen, dringend erforderlich. Die Verbesserung der Futterbasis sowie die Revitalisierung bestehender Landnutzungsformen auf kommunalen Flächen geschieht in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen. Zu meinem Aufgabenbereich gehören die Leitung und Verbesserung des bestehenden Beratungssystems, besonders im Hinblick auf die schwache Überwachung laufender Aktivitäten. Das gesamte Beratungsprogramm wird gegenwärtig überarbeitet und in Handbüchern und Broschüren zusammengefaßt.

Weiterhin konzentrieren wir uns auf die Erarbeitung von Lehrinhalten und Durchführung von Trainingskursen für landwirtschaftliche Berater und Feldveterinäre, die Ausarbeitung und Überwachung von Studien im Bereich

Farming Systems Research, Agroforstwirtschaft und wirtschaftlicher Haltungssysteme. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Regierungsstellen. NGO's sowie Forschungsinstituten in Indien.

6. Sonstiges

Anerkennung von Hochschuldiplomen

Grundsätzlich darf im Bereich der Europäischen Gemeinschaft kein EG Bürger aufgrund seiner Staatsangehörigkeit beim Zugang zur Beschäftigung, bei der Entlohnung oder bei den Arbeitsbedingungen benachteiligt werden. Obwohl dieses Recht auf Freizügigkeit für Arbeitskräfte bereits 1968 verwirklicht wurde und damit zu den frühen Erfolgen der EG zählt, klaffte bis weit in die achtziger Jahre hinein eine erhebliche Lücke zwischen geschriebenem Recht und gelebter Wirklichkeit. Die Freizügigkeit wurde dadurch erschwert, daß Ausbildungswege und Berufsabschlüsse in den EG Staaten sehr unterschiedlich waren und nicht gegenseitig anerkannt wurden.

Der Versuch, Ausbildungsgänge europaweit zu vereinheitlichen, war nicht gerade erfolgreich verlaufen. Beispielsweise dauerte es 17 Jahre, bis sich eine Expertenkommission auf europäische Mindestanforderungen in der Architektenausbildung einigen konnte. Erst mit der Unterzeichnung der einheitlichen europäischen Akte gelang der Durchbruch. Im künftigen EG-Binnenmarkt soll die Anerkennung der Diplome nicht mehr von einer vorherigen Harmonisierung abhängig gemacht werden. Bereits bestehende bilaterale Anerkennungskataloge zwischen zwei Ländern sollen durch allgemeine EG-Richtlinien ersetzt werden.

Der Grundsatz gegenseitigen Vertrauens in die Ausbildung der anderen Mitgliedsstaaten ersetzte die Vereinheitlichungsversuche. Das sogenannte "Ursprungslandprinzip" wurde zum Verfassungsprinzip der Gemeinschaft erhoben. Ein Berufsabschluß aus einem Mitgliedsland muß auch in den anderen EG-Staaten anerkannt werden. Dies regelt die sogenannte Hochschulrichtlinie vom Dezember 1988 (89/48/EWG). Sie ist in allen EG-Ländern seit Januar 1991 in Kraft und hat zu einer erheblichen Erleichterung im gegenseitigen Anerkennungssystem geführt, obwohl weiterhin einige Fragen offen stehen, wie z. B. die Umwandlung in nationales Recht, die Rolle der Berufskammern in einigen Ländern usw.

Die Richtlinien gehen von der gegenseitigen Anerkennung der Hochschulabschlüsse aus, denen ein mindestens dreijähriges Hochschulstudium vorausgeht. Die Dauer des Studiums ist die entscheidende Voraussetzung zur Anwendung der Richtlinien. Es ist bewußt ein derart formales Element gewählt worden, weil es in dieser Vorschrift nicht um die Harmonisierung oder Vergleichbarkeit von Bildungsinhalten geht, sondern um die Anwendung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens in das jeweils ausländische Ausbildungssystem. Das Studium muß an einer Hochschule oder vergleichbaren Bildungseinrichtung absolviert worden sein. Hierzu gehören auch die deutschen Fachhochschulen.

Es muß sich um den jeweils letzten Abschluß einer Berufsausbildung handeln, der in dem betreffenden Land zur Ausbildung des Berufes berechtigt. Bei Lehrern und Rechtsanwälten ist dies z.B. die II. Staatsprüfung. Nach wie vor gibt es in der EG kein allgemeines System zur Anerkennung von einzelnen Studienleistungen wie Zwischenprüfungen oder einzelnen Beschäftigungsnachweisen, die während des Studiums abgelegt werden.

Da weiterhin in den nationalen Ausbildungsgängen von Land zu Land teilweise erhebliche Unterschiede bestehen, andererseits das Kriterium einer dreijährigen Hochschulausbildung sehr formal ist, wurde als unterstes Kriterium einer Anerkennung die Vergleichbarkeit der Ausbildungsgänge herangezogen. Nur wenn die im EG-Ausland absolvierte Ausbildung wesentlich von der entsprechenden inländischen Ausbildung abweicht, kann von dem Bewerber ein Anpassungslehrgang oder ein Eignungstest verlangt werden.

Die wesentliche Abweichung kann nicht pauschal angenommen, sondern muß konkret nachgewiesen werden. Sie ist gerichtlich überprüfbar.

Nur wenn die Abweichung vorliegt, können die Ausgleichsmaßnahmen des Anpassungslehrgangs oder des Eignungstests angeordnet werden.

Der Bewerber hat, außer bei juristischen Berufen, die Wahl zwischen Lehrgang und Test. Der Test darf nicht eine reine Wiederholung der jeweiligen inländischen Prüfungen darstellen. Es darf auch nicht über Fragen geprüft werden, die Gegenstand der Ausbildung im Ausland sind. Eine Entscheidung über die Anerkennung von Hochschuldiplomen muß vier Monate nach Vorlage der vollständigen Unterlagen gefällt werden. Wer für das Verfahren zuständig ist, ergibt sich aus nationalen Kompetenz-

zuweisungen. In jedem Land ist eine Informationsstelle eingerichtet worden, die hierüber und über das gesamte Anerkennungswesen Auskunft erteilt, meist in den nationalen Wissenschaftsministerien angesiedelt. Über das Anerkennungsverfahren in Deutschland informiert die Zentrale für ausländisches Bildungswesen im Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK), Nassestraße 8, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/5010.

